

**Wohnverbund für psychisch
behinderte Menschen**


Inhalt

- 1. Vorbemerkungen**
- 2. Projekt : Wohnverbund**
 - 2.1 Angaben zum Projekt (Strukturqualität)**
 - a. Basisangaben
 - b. Erreichbarkeit (Zeiten)
 - c. Erreichbarkeit (Ort)
 - d. Personal
 - e. Räume
 - f. Ausstattung
 - g. Öffentlichkeitsarbeit
 - h. Finanzierung
 - i. Rechtsbeziehung des Einrichtungsträgers mit den Bewohnern und Mitbestimmungsmöglichkeiten
 - 2.2 Arbeitsweise (Prozessqualität)**
 - 2.2.1 Zielgruppe**
 - 2.2.2 Leistungsprofil**
 - 2.2.2.1 Wohnformen**
 - 2.2.2.2 Allgemeine Arbeitsgrundlagen**
 - 2.2.2.3 Betreuungsangebot**
 - a. Inhalt
 - b. Methoden
 - c. Gender
 - d. Suchtmittel
 - e. Einbeziehung der gesetzlichen Betreuer, Angehöriger und ehrenamtlich engagierter Personen
 - f. Partizipation und Beteiligung
 - g. Schutzfunktion, Gewaltvermeidung und –prävention
 - h. Zusammenarbeit Wohngemeinschaft Buckower Ring mit Pflegeheim
 - 2.2.2.4 Aufnahme / Ende der Betreuung**
 - 2.2.3 Kooperation und Vernetzung**
- 3. Qualitätssicherung / Qualitätsentwicklung**
- 4. Ergänzende Angebote**

1. Vorbemerkungen

Die Wuhletal gGmbH hat sich als eine Aufgabe die soziale Integration psychisch Behinderter und chronisch psychisch Kranker gestellt. Seit 1992 konnten durch die Volkssolidarität, Landesverband Berlin e.V. sowie durch den Wuhlgarten e.V. Erfahrungen bei der Wiedereingliederung von psychisch behinderten Menschen gesammelt werden. Beide Vereine gründeten 1999 die Wuhletal – Psychosoziales Zentrum gGmbH und bündelten dort ihre Einrichtungen der psychosozialen Versorgung, wie auch dieser Träger seitdem in die psychiatrische Pflichtversorgung des Stadtbezirkes Marzahn-Hellersdorf eingebunden ist (s. auch Leitbild).

Für einige der psychisch behinderten Menschen sind intensivere Betreuungsmöglichkeiten zu schaffen. Intensiver bedeutet zunächst eine Erweiterung der Betreuungsleistung, die auch Abend-, Nacht- und Wochenendzeiten einschließen kann. Intensiv bedeutet weiter-

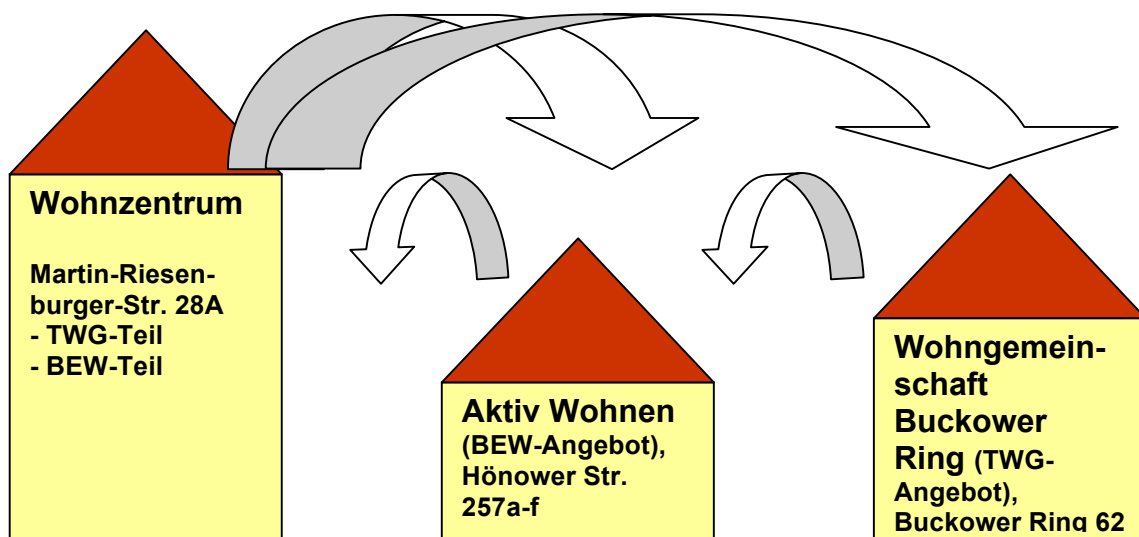
	Konzeption	Dateiname: VAKonzeptionWZ.doc
	Wohnverbund für psychisch behinderte Menschen	Revision: 14.1.17 Ver. 2
		Seite: 2 von 16

hin, dass die Betreuungsleistungen auch für mehrfachbehinderte Menschen zugänglich sein müssen und Schnittstellen zu individuell notwendigen Pflegeleistungen bieten sowie eine enge Verzahnung mit der medizinischen Behandlung unterstützen.

Das Betreute Wohnen im Wohnverbund dient der Wiedereingliederung mit dem Ziel der möglichst selbständigen Lebensführung. Der intensiv betreute Wohnverbund bietet psychisch behinderten Menschen eine Chance zur sozialen Integration, ohne zugleich die relativ engen Grenzen einer Heimbetreuung zu haben. Die Leistungen orientieren sich an den Werten, wie sie übergreifend in der UN Behindertenrechtskonvention und trägerbezogen im Leitbild formuliert sind. Es ist das Wechselverhältnis zwischen individueller psychischer Störung, funktionaler Gesundheit und den umweltbezogenen Kontextbedingungen zu beachten.

Wir beschreiben hier den Wohnverbund an 3 Standorten und machen im Weiteren auch deutlich, dass in den Betreuungsbedingungen ein Zusammenhang besteht.


Der in dieser Konzeption zu beschreibende Wohnverbund weist folgende Gesamtstruktur auf:



Allgemein wird im Wohnzentrum eine intensive Betreuung zu allen Tages- und Nachtzeiten angeboten. Dort ermöglichen zugleich verschiedene Wohnformen einen unterschiedlichen Grad an alltagspraktischer und sozialer Selbständigkeit.

Das Projekt Aktiv Wohnen fordert hingegen mehr Selbständigkeit von den Bewohnern. Es soll vorrangig ehemalige Wohnzentrumsbewohner aufnehmen und deren Entwicklungsprozess unterstützen. Es ermöglicht damit zugleich eine verbesserte Belegungsdynamik im Wohnzentrum. In Krisensituationen können prinzipiell die Bewohner von Aktiv Wohnen von der Nähe des Wohnzentrums zusätzlich profitieren. Aktiv Wohnen ist somit eine Ergänzung des Wohnzentrums und soll dessen einrichtungsbedingte Grenzsetzungen aufheben (personenzentrierte vs. einrichtungszentrierte Hilfen).

Mit der Wohngemeinschaft im Buckower Ring wird schließlich ein dritter Standort begründet: Hier wollen wir Menschen versorgen, die neben der Betreuung auf Grund der psychischen Erkrankung auch vermehrte Hilfen infolge somatischer Begleiterkrankungen bedür-

	Konzeption	Dateiname: VAKonzeptionWZ.doc
	Wohnverbund für psychisch behinderte Menschen	Revision: 14.1.17 Ver. 2
		Seite: 3 von 16

fen. Ausschlaggebend für diesen zusätzlichen Standort sind insbesondere folgende Umstände:

- Pflegeeinrichtungen haben immer wieder Bewohner, die keine Einstufung hinsichtlich der Pflegebedürftigkeit erhalten (Pflegestufen 0, ab 2017 Pflegegrade), dennoch aber auf Grund bestehender chronischer psychischer Erkrankungen einer sozialpädagogischen Unterstützung bedürfen.
- Im Wohnzentrum (Standort Martin-Riesenburger-Str.) gibt es Bewohner, die älter werden und vermehrt auch körperliche Einschränkungen aufweisen. Mittel- oder Langfristig wird hieraus auch ein höherer Pflegebedarf erwachsen, wobei in einer Übergangszeit speziell auch Synergieeffekte mit dem Pflegeheim genutzt werden können. Diesen Personen wäre es auch möglich Pflegeleistungen (teilweise oder ganz) in Anspruch zu nehmen ohne nochmals regelrecht umziehen zu müssen. Die Wohngemeinschaft Buckower Ring bietet dafür entsprechende räumliche Voraussetzungen, da die Räume auch für Rollstuhl- bzw. Rollatorbenutzer geeignet sind. Desweiteren können Nachbereitschaften bei Bedarf abgedeckt werden.

Für alle drei Standorte gilt, dass Sie unter dem Dach des einen Wohnverbundes eine höhere „Durchlässigkeit“ ermöglichen. Damit ist gemeint, dass zunehmende Hilfebedarfe einerseits aber auch wachsende Verselbständigungspotentiale andererseits durch entsprechende Wohnformen betreuerisch unterstützt werden können.

Für alle drei Standorte gilt weiterhin, dass die Bereitstellung geeigneter Wohnplätze eine zunehmende Anforderung darstellt. Vielfach befinden sich psychisch kranke Menschen in prekären Lebenssituationen, die mit dem bestehenden Krankheitsbild und den daraus resultierenden psychosozialen Einschränkungen in Wechselwirkung stehen. Grundsätzlich ist natürlich darauf zu achten, dass der Wohnraumbedarf allein noch keine Aufnahme-notwendigkeit begründet. Auf der anderen Seite geraten Eingliederungsziele für psychisch kranke Menschen stets in Gefahr, wenn die flankierenden Lebensbedingungen nicht in minimaler Weise geordnet sind.


Die drei Standorte sind so gelegen, dass man in kürzerer Zeit jeden Standort erreichen kann und somit auch flexible Personaleinsetze in Krisensituationen aber auch gemeinsame betreuerische Aktivitäten unkompliziert möglich sind: Hönow Str. ca. 700 m vom Wohnzentrum entfernt, Buckower Ring ca. 4 km entfernt.

2. Projekt: Wohnverbund

2.1 Angaben zum Projekt (Strukturqualität)

a) Basisangaben

	Angaben
Projektbezeichnung	Wohnverbund
Aktenzeichen	VT2SB-0117-002
Leistungstyp	Wohnverbund mit <ol style="list-style-type: none"> 1. Wohnzentrum (Martin-Riesenburger Str. 28A, 12627 Berlin): TWG- (32 Plätze) und BEW- (8 Plätze), 2. Aktiv Wohnen (Hönow Str. 257a-f, 12623 Berlin): BEW: 7 Plätze) i.S. Eingliederungshilfe für Behinderte SGB XII (6. Kapitel, §§ 53 ff) 3. Wohngemeinschaft Buckower Ring (Buckower Ring 62, 12683 Berlin): TWG mit 7 Plätzen

	Konzeption	Dateiname: VAKonzeptionWZ.doc
	Wohnverbund für psychisch behinderte Menschen	Revision: 14.1.17 Ver. 2 Seite: 4 von 16

Allgemein geltende Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> - Rahmenplanung für Berlin (Psychiatrie-Bericht -Teil I -1994) - Psychiatrieentwicklungsprogramm (PEP) und jeweils aktuelle Fortschreibung für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf - jeweils aktuelle Beschlüsse der Kommission 75 sowie Berliner Rahmenvertrag gemäß § 79 SGB XII in der aktuellen Fassung - Leistungstypbeschreibungen (letzter Stand April 2015) - standardisierter Hilfeplan (BRP zzt. 4. Berliner Fassung) Geschäftsordnung des bezirklichen Steuerungsgremiums Psychiatrie in der jeweils akt. Fassung
Kontaktangaben	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wohnzentrum Martin-Riesenburger-Str. 28 A, 12627 Berlin, Tel. 030/99284475, Fax: 030 / 99284476, wz-betreuer@wuhletal.de 2. Aktiv Wohnen, Hönower Str. 257 a, 12623 Berlin, aktiv-wohnen@wuhletal.de 3. Wohngemeinschaft Buckower Ring, Buckower Ring 62, 12683 Berlin
Internet	www.wuhletal.de
Träger	Wuhletal-Psychosoziales Zentrum gGmbH, Brebacher Weg 15 (Haus 33), 12683 Berlin, 5634372 / 56599599, post@wuhletal.de
Träger – Ansprechpartner	Dr. Thomas Pfeifer
Träger-Vertretungsberechtigung	Dr. Thomas Pfeifer Antje Willem (Prokuristin)
Träger-Gemeinnützigkeit / Handelsregister / Gesellschaftsvertrag	Jeweils aktuelle Fassungen unter www.wuhletal.de einsehbar. Wir sind als Träger der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“ beigetreten (s. Internetseite) und haben darüber hinaus Trägerangaben in der Transparenzdatenbank des Senats veröffentlicht.


b) Erreichbarkeit (Zeiten)

	Tage	Zeit	Stunden/Woche
Angebotszeiten	Nach individuellem Betreuungsprogramm	i.d.R. 7.00 – 22.00 Uhr (Wohnzentrum) i.d.R. 10.00 – 18.00 Uhr (Aktiv Wohnen und Wohngemeinschaft Buckower Ring) Nachtbereitschaft im Wohnzentrum und Buckower Ring realisierbar.	105
Sprechzeiten (persönlich)	Montag und Donnerstag (Projektleiter)	8.00 – 15.00 Uhr	14, sowie nach Vereinbarung
Sprechzeiten (telefonisch)	Tgl.	Ohne Zeitbegrenzung	

c) Erreichbarkeit (Ort)

Erreichbarkeit (ÖPNV)	Tram 6/18 bis Nossener Straße (Wohnzentrum) oder Endhaltestelle (Aktiv Wohnen), U 5 bis Hellersdorf Aktiv Wohnen zusätzlich Bus 195, 395. Wohngemeinschaft Buckower Ring: Bus 154, 191, 291, X69
Erreichbarkeit für Rollstuhlbenutzer	Ja im Wohnzentrum und Wohngemeinschaft Buckower Ring, im Projekt Aktiv Wohnen nur in den Erdgeschoss-Bereichen
Räumlicher Zusammenhang	Im Gebäude des Wohnzentrums befindet sich auch die Tagesstätte „Das Floss“. Im Gebäude der Wohngemeinschaft Buckower Ring befindet sich sonst ein Pflegeheim.

d) Personal (alle drei Standorte)


	Konzeption	Dateiname: VAKonzeptionWZ.doc
	Wohnverbund für psychisch behinderte Menschen	Revision: 14.1.17 Ver. 2
		Seite: 5 von 16

Stelle/Aufgabe	Qualifikation
Projektleiter	Fachkrankenpfleger
Projektmitarbeiter/innen	Dipl. Sozialarbeiter/in / Sozialpädagoge/in
Projektmitarbeiter	Ergotherapeut
Projektmitarbeiter	Dipl. Psychologe (stundenweise bei Bedarf – Zusatzleistungen Psychotherapeutische Leistungen A oder B)
Projektmitarbeiter/innen	Krankenschwester, Altenpflegeausbildung
Projektmitarbeiter/innen	Heilerziehungspfleger/in, Erzieher/in
Projektmitarbeiterin	Hauswirtschaftskraft/Köchin
Projektmitarbeiter/innen	Betreuerische Hilfskräfte, vorrangiger Einsatz im Nachtdienst
Projektmitarbeiter/innen	Dipl. Sozialarbeiter/in / Sozialpädagoge/in (Mitarbeiter/innene in der Wohngemeinschaft Buckower Ring)
<p>Die Einrichtung hält die Fachkraftquote von 75% sowie die vorgegebene Quote zur Berufserfahrung (50% mit mind. 3 Jahren einschlägiger Beschäftigungsdauer) ein.</p> <p>Alle (bis auf eine) derzeit beschäftigten Mitarbeiter sind 5 Jahre und länger in der Einrichtung tätig. Die aktuell eingesetzten Mitarbeiter haben die vorgenannten Qualifikationen.</p> <p>Zusätzliche personelle Ressourcen werden erschlossen über:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Einsatz von Praktikanten (Studium der sozialen Arbeit) 2. Einsatz von Ehrenamtlichen, Zuverdienstlern, Hilfskräften in freier Tätigkeit (erbringen flankierende Hilfen bei Ein- und Auszügen sowie haushandwerklichen Aufgaben im Wohnbereich) 3. Zusammenarbeit mit dem Pflegeheim Buckower Ring (hier insbesondere in Bezug auf Leistungsanteile der Nachtbereitschaft, s. unten) <p>Fortbildung:</p> <p>Die Fortbildung der Mitarbeiter wird innerhalb geplanter Prozesse laufend organisiert, wobei betriebliche Erfordernisse, Trends in der psychosozialen Versorgung und die Wünsche der Mitarbeiter Berücksichtigung finden. Die Fortbildungsorganisation wird gesamtbetrieblich durch die Qualitätsmanagementbeauftragte wahrgenommen. Fortbildungsangebote werden gemacht durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Veranstaltungen des Fortbildungsverbandes Psychiatrie - Fortbildungsangebote Dritter - Fortbildungsangebote nach eigener Organisation durch den Träger (z.B. Rechtsthemen durch beständige Zusammenarbeit mit einer Anwaltskanzlei) <p>Verwaltung:</p> <p>Die Verwaltung wird trägerübergreifend für alle Einrichtungen in der Geschäftsstelle realisiert. Sie umfasst die Allgemeine Geschäftsführung, die Finanz- und Lohnbuchhaltung sowie das Ressourcenmanagement. Die Jahresabschlüsse der Gesellschaft werden durch einen externen Wirtschaftsprüfer geprüft. Bei individuellem Bedarf werden buchhalterische Personenkonto geführt und den Klienten bzw. gesetzlichen Betreuern zur Prüfung vorgelegt.</p> <p>Weitere Maßnahmen der Qualitätssicherung in Bezug auf das Personal:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wöchentliche Dienstberatungen - Supervision - Dienstberatungen zur Schnittstellenarbeit mit WZ - Projektleiterrunden & Team-/Klausurtage <p>Als ein zusätzlich qualitätsverbesserndes Element betrachten wir die Einbeziehung der Erfahrung betroffener Personen. Hierzu bildet der Träger ehemalige Klienten als ExInler aus, wobei angestrebt wird, dass zukünftig eine entsprechend ausgebildete Person mit im Team arbeitet. (Derzeit ist ein ExInler im Projekt Aktiv Wohnen mit hauptamtlich tätig.)</p>	

e) Räume

Wohnzentrum (Martin-Riesenburger Str. 28 A, 12627 Berlin)

Bezeichnung	Anzahl	Gesamtfläche
1. Gemeinschaftlich genutzte Räume / Funktionsräume		
Büro / Beratung	3	51 m ²
Aufenthalt Mitarbeiter	1	14 m ²
Empfangsbereich (*)	1	27 m ²
Beschäftigungs- und Gruppenraum (*)	1	21 m ²
Ärztliche Behandlung / Medikamentenstellung /Notfallraum	1	12,5 m ²
Lager/ Keller		70 m ²
Toiletten (Mitarbeiter/Besucher)	2	18 m ²

	Konzeption	Dateiname: VAKonzeptionWZ.doc
	Wohnverbund für psychisch behinderte Menschen	Revision: 14.1.17 Ver. 2
		Seite: 6 von 16

Dachterrasse	1	180 m ²
2. Wohnbereiche		
2.1 Appartements (BEW)		
1-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad	8 Wohnungen	Fläche jeweils zwischen 34 und 39,5 m ²
2.2 Gemeinschaftswohnungen (TWG)		
2-Zimmer-Wohnungen mit Küche, Bad, Wintergarten	4 Wohnungen	Fläche jeweils zwischen 61 und 75 m ²
4-Zimmer-Wohnungen mit Küche, Bad/Toilette	3 Wohnungen	Fläche jeweils 103 m ²
2.3 Wohnbereich für mehrfachbehinderte Menschen (TWG-IBW)		
Bewohnerzimmer	12	122 m ²
Notaufnahmezimmer	2	17 m ²
Gemeinschaftsraum	1	29 m ²
Küche	1	18 m ²
Bad	1	7 m ²
Pflegebad	1	11 m ²
Toiletten	2	26,5 m ²

Aktiv Wohnen (Hönower Str. 257 A, 12623 Berlin)

Bezeichnung	Anzahl	Gesamtfläche
1. Wohnungen		
Wohnungen der Bewohner (Wohnraum mit Küchenzeile, Schlafraum, Bad/Toilette), davon 4 Wohnungen im EG und 2 Wohnungen im ersten OG; 5 Wohnungen mit eigener Terrasse	7	Je ca. 35 m ²
2. Mitarbeiter und Gemeinschaftsbereich		
Büro Mitarbeiter	1	ca. 16 m ²
Toilette Mitarbeiter	1	ca. 6 m ²
Toilette Besucher	1	ca. 7 m ²
Gemeinschaftsraum (*)	1	ca 40 m ²

Wohngemeinschaft Buckower Ring (Buckower Ring 62 , 12683 Berlin)

Bezeichnung	Anzahl	Gesamtfläche
1. Bewohnerzimmer		
Raum zuzüglich Toilette mit Waschbecken	8 (**)	Zwischen 19,41 und 21,40 m ²
2. Mitarbeiter und Gemeinschaftsbereich		
Büro Mitarbeiter	1	Ca. 15 m ²
Gemeinschaftsraum und Gemeinschaftsküche	1	ca 38 m ²
Bad (gemeinschaftliche Nutzung)	1	Ca. 14 m ²
Lager, Flur, Toilette Mitarbeiter		


(* ... Externe Gemeinschaftsräume

** ... davon ein Zimmer nicht zur regulären Belegung sondern bei Bewohnerwechseln oder bei Bedarf durch die Nachtbereitschaft oder als Besucherzimmer nutzbar.)

Anmerkung zur räumlichen Situation in der Wohngemeinschaft Buckower Ring: Die Wohngemeinschaft Buckower Ring befindet sich in einem Pflegeheimtyp aus DDR-Zeiten. Hier befindet sich im Mittelbereich ein Gemeinschaftssaal, der über 2 Etagen in der Höhe reicht. Rechts und links davon befinden sich jeweils kleinere Wohn- oder Bürobereiche. In einem dieser Bereiche (2. Etage) wird die Wohngemeinschaft untergebracht. Diese ist damit vom sonstigen Pflege- und Verwaltungsbereich des Hauses räumlich getrennt, hat einen eigenen Treppenzugang und einen Fahrstuhlhalt.

f) Ausstattung

Angebot	Anzahl
Möblierung: Funktionsgerecht und für intensive Nutzungszwecke geeignet. In Funktionsräumen und den gemeinschaftliche genutzten Bereichen wird eine Ausstattung durch den Betreiber gestellt (einschließlich Küchen- und Badausstattung).	

	Konzeption	Dateiname: VAKonzeptionWZ.doc
	Wohnverbund für psychisch behinderte Menschen	Revision: 14.1.17 Ver. 2
		Seite: 7 von 16

PC	4
Drucker	3
Kopierer	1
Fax, Telefon	2
Kleinbus	1

g) Öffentlichkeitsarbeit

Angebot	Bemerkung
Flyer	Allgemein: Flyer und Internetseite Für Nutzer: Vorvertragliche Informationen gemäß Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz

h) Finanzierung

Quelle	Betrag
Betreuungsleistungen	Entgelte gemäß aktueller Vergütungsvereinbarung (individuelle differenziert nach Hilfebedarfsgruppen); bei individuell festgestelltem Bedarf auch Nachbereitschaft (Wohnzentrum, Wohngemeinschaft Buckower Ring) und psychotherapeutische Leistungen
Wohnkosten	Durch Mietzahlungen der Bewohner (Mieten liegen in den Grenzen der AV Wohnen).
Eigenmittel des Trägers	Insbesondere bei Investitionen

i) Rechtsbeziehung des Einrichtungsträgers mit den Bewohnern und Mitbestimmungsmöglichkeiten

Sachverhalt
<p>Grundsätzlich wird mit jedem Bewohner eine Betreuungsvereinbarung geschlossen. Zusätzlich ein Untermietvertrag (betrifft Wohnverbundteil in der Martin-Riesenburger-Str. und im Buckower Ring) bzw. Mietvertrag (betrifft Aktiv Wohnen, Eigentumsobjekt des Trägers) geschlossen.</p> <p>Im Wohnzentrum existiert ein Bewohnerbeirat. Im Projekt Aktiv Wohnen und Buckower Ring ist dies wegen der geringen Zahl der Bewohner nicht erforderlich/sinnvoll. Die Beteiligungsmöglichkeiten werden hier in Form regelmäßiger Hausversammlungen realisiert. Den Bewohnern hier wird aber stets angeboten auch einen Sprecher aus ihren Reihen zu benennen oder zu wählen.</p>


2.2. Arbeitsweise (Prozessqualität)

Anmerkung: Alle betreuerischen Prozesse sind in dem Qualitätsmanagementhandbuch ausführlich beschrieben. Dies kann bei Bedarf eingesehen werden.

2.2.1 Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an folgende Personengruppen:

- Langzeithospitalisierte Menschen (insbesondere aus dem ehemaligen Wilhelm-Griesinger-Krankenhaus. Die Phase der Enthospitalisierung kann als abgeschlossen gelten. Im Wohnzentrum leben jedoch Menschen, die in dieser Entwicklungsstufe der Berliner psychiatrischen Versorgung aufgenommen wurden.),
- chronisch psychisch Kranke, die durch häufige Erkrankungen mit stationärer Behandlung von einer Dauerhospitalisierung bedroht sind ("Drehtürpatienten"),
- chronisch psychisch kranke Menschen, deren primäre und sekundäre Behinderungen eine Betreuung mit erhöhter Intensität erfordern. Ebenso können auch mehrfachbehinderte Menschen aufgenommen werden.
- Hinsichtlich der psychiatrisch diagnostischen Einordnung werden Menschen mit psychotischen Erkrankungen (i.S. der klassischen Nosologie endogene und exogene Psychosen) sowie schweren z.T. chronifizierten Persönlichkeitsstörungen betreut. Klienten mit begleitendem (d.h. nicht primärem) Suchtmittelmissbrauch/-abhängigkeit kön-

	Konzeption	Dateiname: VAKonzeptionWZ.doc
	Wohnverbund für psychisch behinderte Menschen	Revision: 14.1.17 Ver. 2
		Seite: 8 von 16

nen ebenfalls betreut werden. Es soll jedoch eine grundsätzliche Abstinenzmotivation vorhanden sein. Hierbei werden trügereigene suchtspezifischer Angebote (Suchtberatung, Selbsthilfe) einbezogen.

- Das Betreuungsangebot richtet sich an Erwachsene jeden Alters.

(Anmerkung: Mit mehrfachbehinderten Menschen sind Personen gemeint, die neben der seelischen Behinderung auch körperliche Beeinträchtigungen in der Ausprägung einer Behinderung haben. Mit einer primären Behinderung sind diejenigen psychosozialen Funktionseinschränkungen gemeint, die unmittelbar auf die psychische Erkrankung zurück zu führen sind. Mit einer sekundären Behinderung meinen wir mittelbare Folgen die sich daraus ergeben, z.B. ungünstige lebensgeschichtliche Entwicklungen, Folgen von Hospitalisierung und ungünstigen Betreuungs- und Behandlungsbedingungen in der Vorgeschichte. Theoretisch ist dies noch erweitert auf tertiäre oder soziogene Behinderungen denkbar. Dies würde dann die ganzen Problematiken meinen, die sich aus schwierigen zumeist gesellschaftlich verankerten Normvorstellungen ergeben, was tatsächlich bei psychischen Störungsbildern verbreitet ist.)

Die Behinderung soll als primäre und/oder sekundäre Folge einer psychiatrischen Erkrankung erklärbar sein und mit Handicaps in den Bereichen Wohnen, Teilhabe am sozialen (Kontaktfindung und -erhaltung auch im familiären Umfeld) und beruflichen Leben (Probleme bei der beruflichen Wiedereingliederung und Tagesstrukturierung) einhergehen, die durch eine Betreuung im Wohnverbund ausgeglichen oder gemildert werden können. Pflegebedürftigkeit im Sinne des Pflegegesetzes (SGB XI) kann bestehen, darf jedoch nicht so schwerwiegend sein, dass das Wohnzentrum grundsätzlich ungeeignet ist oder die betreuenden Leistungen der Eingliederungshilfe nicht angemessen eingesetzt werden können.


Der psychisch Behinderte muss in wenigstens minimaler Weise zu einem "Arbeitsbündnis" in der Lage sein und damit eine grundlegende Kooperationsbereitschaft haben. Weiterhin muss er die Form der Betreuung akzeptieren.

Voraussetzung für die Aufnahme in das Betreute Wohnen ist die Zustimmung des Sozialhilfeträgers sowie vorherige Vorstellung im bezirklichen Steuerungsgremium Psychiatrie. Eine fachärztliche Stellungnahme, in der Regel angefertigt durch den Sozialpsychiatrischen Dienst, begründet die Maßnahme zusätzlich. Weiterhin wird eine Einordnung in Gruppen vergleichbaren Hilfebedarfs vorgenommen, wobei nach den Festlegungen im Land Berlin die Methode der personenzentrierten Hilfen angewandt wird (Erstellung der Behandlungs- und Rehabilitationspläne).

Der Wohnverbund versteht sich als Teil der bezirklichen Psychiatrischen Pflichtversorgung und nimmt demzufolge i.d.R. Personen aus dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf auf (Ausnahmen nur nach vorheriger Zustimmung im bezirklichen Steuerungsgremium Psychiatrie).

Im Standort „Aktiv Wohnen“ werden vorwiegend Bewohner des Wohnzentrums aufgenommen, die durch die dortige Betreuung eine verbesserte Selbständigkeit erlangt haben und damit im Zusammenhang einer verminderten Betreuungsintensität bedürfen, jedoch persönlich noch nicht den Schritt in eine (solitär gelegene) Wohnung gehen können. Sie haben bzgl. des psychischen Störungsbildes eine gewisse Stabilität erreicht und intensive pflegerische Leistungen sind nicht erforderlich bzw. absehbar.

Hinsichtlich der Zielgruppe für die Wohngemeinschaft Buckower Ring wird auf die obigen Angaben (Abschnitt 1 verwiesen).

	Konzeption	Dateiname: VAKonzeptionWZ.doc
	Wohnverbund für psychisch behinderte Menschen	Revision: 14.1.17 Ver. 2
		Seite: 9 von 16

2.2.2 Leistungsprofil

2.2.2.1 Wohnformen

Die räumlichen Bedingungen sind unter 2.1. e) beschrieben.

Im Wohnzentrum sind sowohl Einzelwohnungen als auch Wohngemeinschaften verschiedener Größe vorhanden, so dass nach individuellen Gegebenheiten eine differenzierte Belegung erfolgen kann. Das differenzierte Wohnangebot erlaubt es Einzelpersonen, Paaren sowie Personen mit Kindern im Haus zu wohnen. Darüber hinaus bestehen variable Möglichkeiten erwachsene Menschen in der gesamten Altersspanne aufzunehmen und zu betreuen. Nach bisherigen Erfahrungen kommt es auch zu Umzügen innerhalb des Hauses, wenn sich die Bedarfslagen der Bewohner entsprechend ändern.


Am Standort „Aktiv Wohnen“ sind durchweg 1,5-Zimmer Wohnungen, die somit eine qualitative und quantitative Projekterweiterung bilden.

Die Räume im Buckower Ring sind insbesondere auch für Klienten mit zusätzlichen körperlichen Einschränkungen geeignet.

2.2.2.2 Allgemeine Arbeitsgrundlagen

Der Wohnverbund wird in folgenden Leistungsbereichen wirksam:

Leistungsbereich	Beispiele/Methoden/Bemerkungen	Regelangebot
Sozialpsychiatrische Leistungen zur Selbstversorgung	Üben und Erlernen hinsichtlich der selbständigen Essensversorgung, Beratung zur gesundheitsförderlichen Lebensweise und zur Eigenhygiene, Leistungen bei besonderem individuellen Bedarf in aufsuchender Form, bei schweren Beeinträchtigungen auch kompensatorische Leistungen (hier insbesondere in Form, der tätigen, d.h. mithelfenden Anleitung). Dieser Leistungsbereich hat im Projekt Aktiv Wohnen eine zusätzlich herausgehobene Bedeutung. Nach der Regel „Jeder kann etwas“ sollen die Bewohner angeregt werden sich in allen alltagspraktischen Belangen auch gegenseitig zu unterstützen. Dies betrifft den unmittelbaren Wohnbereich ebenso, wie auch die Gartenpflege und einfache haushandwerkliche Verrichtungen.	Ja
Sozialpsychiatrische Leistungen zur Tagesgestaltung und Kontaktfindung	Angebot wird tagesstrukturierend erbracht, Betreuung in Gruppenzusammenhängen mit spezifischen Anteilen der Kommunikationsförderung z.B. gemeinschaftliche Veranstaltungen organisieren, „Spiele für Viele“ u.a.m.	Ja
Sozialpsychiatrische Leistungen zur Beschäftigung, Arbeit und Ausbildung	Insbesondere Beratung und Zusammenhangersarbeit zur beruflichen Rehabilitation/Integration wenn möglich. Teilweise Beschäftigung der Bewohner im Rahmen der Hauswirtschaft zur Belastungserprobung.	Ja
Sozialpsychiatrische Leistungen im Zusammenhang mit den Beeinträchtigungen aufgrund der psychischen Erkrankung	Beratende Leistungen und Zusammenhangersarbeit gegenüber medizinischen Einrichtungen. Hilfen zur Stärkung der Behandlungsdisziplin. Unterstützung bei der Reflexion und Selbststeuerung in psychischen Problemsituationen.	Ja
Integrierte psychotherapeutische	Bei Bedarf durch beim Träger beschäftigte approbier-	Ja, bei beson-

	Konzeption	Dateiname: VAKonzeptionWZ.doc
	Wohnverbund für psychisch behinderte Menschen	Revision: 14.1.17 Ver. 2
		Seite: 10 von 16

Leistungsbereich	Beispiele/Methoden/Bemerkungen	Regelangebot
Leistungen	te Psychotherapeuten möglich.	derem Bedarf
Sozialpsychiatrische Leistungen zur Koordination durch eine therapeutische Bezugsperson sowie Behandlungsplanung und Abstimmung	Fachliche Zusammenhangersarbeit der beteiligten Professionellen. Anwendung des BRP, Erstellung, Verlaufskontrolle und Anpassung des Vorgehens der Maßnahme. Mitarbeit im Steuerungsgremium.	Ja
Nachtbereitschaft	Wird im Wege der Personalgestellung oder eigenen Personal sicher gestellt, wobei auch hier geeignetes, d.h. erfahrenes Personal eingesetzt wird. (Anmerkung: Die Personalgestellung kommt in Frage wenn nur wenige der bewohner eine entsprechende Kostenübernahme haben und eigenes Personal nicht dem Gebot der Wirtschaftlichkeit entsprechend einzusetzen ist.)	Ja

Der Wohnverbund wird hinsichtlich des betreuenden Angebotes dem Grundsatz nach an Hand folgender Begriffe ausgerichtet:

- **Selbstbestimmung.** Auch psychisch behinderten Menschen soll im Rahmen engmaschiger rehabilitativer Maßnahmen ein den individuellen Besonderheiten angepasstes Höchstmaß autonomer Lebensweise ermöglicht werden.
- **Betreuung/Therapie.** Die Bewohner sollen im Rahmen eines qualifizierten Betreuungskonzeptes eine optimale Förderung erfahren. Damit soll einerseits der Auftrag zur Gesundheitsförderung erfüllt werden. Andererseits vermittelt die Betreuung auch emotionale Geborgenheit in der Wohneinrichtung.

Das Ziel des Betreuten Wohnens besteht darin, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und die Selbständigkeit zu fördern bzw. die noch vorhandenen Ressourcen und sozialen Kompetenzen zu erhalten.


Unter Wiedereingliederung ist die Fähigkeit zur eigenständigen Lebensführung, die Erhaltung sowie die Ausgestaltung von sozialen Bezügen und die Hinführung zur Aufnahme einer tagesstrukturierenden Beschäftigung eventuell auch beruflichen Rehabilitation zu verstehen.

Das Betreuungsangebot wird kontinuierlich angeboten und den Bedürfnissen der behinderten Bewohner flexibel angepasst. Letzteres ist von Bedeutung unter Beachtung der teilweise erheblich wechselnden Befindlichkeit chronisch psychisch Kranker. Das Betreute Wohnen trägt weiterhin dazu bei, dass der Kontakt zur notwendigen medizinischen Behandlung nicht abreißt und eine Vernetzung mit anderen Hilfsangeboten erfolgt. Das Angebot richtet sich insofern vor allem an Menschen, die unkoordinierte Hilfsangebote selbstständig nicht annehmen können.

Um möglichst auch schwerer behinderte Menschen aufzunehmen, werden in Einzelfällen beschäftigungstherapeutische sowie gegebenenfalls pflegerische Leistungen erbracht. Die beschäftigungstherapeutischen Leistungen richten sich an Bewohner, die keine entsprechenden Angebote außerhalb der Einrichtung aufsuchen können, bzw. die in Ihrem Leistungsvermögen erst entsprechend beübt werden müssen.

Pflegerische Leistungen ermöglichen, dass die psychisch behinderten Bewohner auch bei auftretenden körperlichen Erkrankungen bzw. im höheren Lebensalter in der Einrichtung weiterhin wohnen können. Pflege ist somit nicht unmittelbarer Bestandteil der Konzeption, soll aber mittelbar das Wohnen als Eingliederungshilfe unterstützen.

Bei qualifizierten pflegerischen Arbeiten wird die Wuhletal gmbH das Wunsch- und Wahlrecht der Klienten stets berücksichtigen. Eine Inanspruchnahme von ambulanten Pflege-

	Konzeption	Dateiname: VAKonzeptionWZ.doc
	Wohnverbund für psychisch behinderte Menschen	Revision: 14.1.17 Ver. 2
		Seite: 11 von 16

leistungen durch die Volkssolidarität ist damit nicht vorgegeben und wird in den bisherigen Einrichtungen auch tatsächlich nicht praktiziert.

Die Bewohner werden als gleichberechtigte Partner angesehen, d.h.

(in Bezug auf die Betreuung)

- a) dass sie selbst eine Betreuung möchten (Prinzip der Freiwilligkeit) und
- b) dass sie Form und Inhalt der Betreuung mit dem jeweiligen Betreuer besprechen und diese verbindliche Arbeitsgrundlage wird (meist auch schriftlich fixiert)

(in Bezug auf das Wohnen)

- a) dass das Zimmer der geschützte Privatbereich des Betreuten ist, der selbst vom Betreuer nur mit dessen Erlaubnis betreten werden kann
- b) dass er sich in diesem Bereich entfalten kann (d.h. sich selbst einrichten kann, selbst Ordnung hält u.ä.; Prinzip des selbstbestimmten Lebens unter Beachtung der Beschränkungen, die sich aus dem sozialen Rahmen der Betreuung ergeben)

2.2.2.3 Betreuungsangebot

a) Inhalte

Die flexible und intensive Betreuung im Wohnzentrum umfasst dauernde Anwesenheit mindestens eines der Betreuer im Haus, engmaschige Betreuung zu den Hauptzeiten sowie gemeinsame Gruppenaktivitäten aller Behinderten im Betreuten Wohnen. Im Projekt Aktiv Wohnen liegt der Schwerpunkt der Betreuung in der zweiten Tageshälfte. In der Wohngemeinschaft Buckower Ring wird regelhaft eine Tagesbetreuung angeboten (dies auch am Wochenende). (Zu weiteren Punkten der Zusammenarbeit mit dem Pflegeheim s. unten unter Punkt h.)

Angebotsschwerpunkte liegen vor allem in folgenden Bereichen:

* lebenspraktischer Bereich

Einüben von Alltagsfertigkeiten (Haushaltsführung, Kochen, Umgang mit Geld, Regelung eigener Angelegenheiten, Umgang mit Behörden etc.) Die Übungen werden im Sinne eines Selbständigkeitstrainings absolviert. Dabei kommen die verhaltenstherapeutischen Prinzipien des Modellerns, der sozialen und Selbstbeträchtigung sowie der kognitiven Übung zum Tragen.


* psychosozialer Bereich

Einzel- und Gruppengesprächsangebote, um langfristig auf eine Veränderung der Problemsituation des Klienten hinzuwirken, z.B. Ziele:

Ich-Stabilisierung, Entwicklung von Gemeinschaftsfähigkeit, Aushalten von Konfliktsituationen, Vermeidung von Isolation, Aufbau von sozialen Kontakten, Entwicklung einer sozialen und beruflichen Perspektive, d.h. dem Aufbau einer für den Klienten annehmbaren Lebensperspektive, einschließlich Rehabilitationsberatung.

* Beschäftigungstherapie

Verschiedene Tätigkeiten zur Tagesstrukturierung insbesondere im Zusammenhang mit der Hausbewirtschaftung. Diese Tätigkeiten erfüllen zugleich die Funktion eines Selbständigkeitstrainings. (Buckower Ring speziell auch Tätigkeiten im Garten und beim Heimcafe möglich.)

	Konzeption	Dateiname: VAKonzeptionWZ.doc
	Wohnverbund für psychisch behinderte Menschen	Revision: 14.1.17 Ver. 2
		Seite: 12 von 16

Die Vernetzung zu medizinischen Hilfen ist ebenfalls ein zentraler Leistungsbestandteil. Dies erstreckt sich auf Beratungen der Bewohner zur Inanspruchnahme fachärztlicher Behandlungen, auf die Hilfestellung zur Einhaltung ärztlicher Verordnungen und auf den fortlaufenden Austausch mit den behandelnden Ärzten, insbesondere mit einer Fachärztin für Allgemeinmedizin, die regelmäßig eine Sprechstunde im Wohnzentrum durchführt (in Wohngemeinschaft Buckower Ring über den Arzt des Pflegeheimes ähnlich realisierbar.) Viele der Bewohner werden nervenärztlich von der Institutsambulanz des Vivantes Klinikums Kaulsdorf, Standort Myslowitzer Str. 45 betreut. Mit dieser Einrichtung besteht ein kontinuierlicher Austausch mit dem Ziel der Aufrechterhaltung eines abgestimmten Behandlungsprogramms.

In die Betreuung einbezogen werden die Angehörigen und das sonstige soziale Umfeld, wenn dies zur Erreichung der soziotherapeutischen Zielstellungen notwendig ist.


In zeitlicher Hinsicht setzt die betreuerische Tätigkeit mit der Kontaktaufnahme ein und endet mit einer Ablösephase nach dem Ende der Betreuung. In der Phase der Kontaktaufnahme werden die sozialrechtlichen Angelegenheiten (Antragstellung u.a.m.) geklärt, die Motivation des Klienten besprochen und die sozialtherapeutische Zielstellung beschrieben (BRP). Die vielfältigen Angebote des Trägers leisten den Bewohnern bei einem Auszug und bei der Neueinrichtung der nachfolgenden Wohnung Hilfe. Darüber hinaus kann auch nach dem Auszug eine übergangsweise und in der Intensität abgeschwächte Hilfe angeboten werden.

b) Methoden

Angebot	Zielstellungen	Methodische Elemente
Psychosoziale Beratung	<ul style="list-style-type: none"> - Bewältigung von Lebenskrisen und Notfällen - zu sozialen und/oder psychischen Fragestellungen - zur Unterstützung in Krankheitsbewältigung und Lebensführung 	<ul style="list-style-type: none"> - Bezugsbetreuerprinzip - klärende, stützende, therapeutische Gespräche - sozialarbeiterische Beratung - sozialpädagogische Beratung - Kompetenzen in Krisenberatung - Vernetzung und kooperierende Arbeitsweisen
Gemeinschaftsangebot zur sozialen Kontaktfindung	<ul style="list-style-type: none"> - Kontaktstiftung - Freizeitgestaltung - Übung von sozialen Fähigkeiten und Kompetenzen 	<ul style="list-style-type: none"> - professionelle Begleitung bei Aktivitäten - Einbeziehung der Bewohner (Bewohnerbeirat) - Organisation
Tagestruktureller Ansatz	<ul style="list-style-type: none"> - sinngebende Tätigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Kurse zur Förderung der Selbständigkeit - Mithilfe in der Hausbewirtschaftung, Formen gegenseitiger Unterstützung. - Motivationsarbeit - tätige Anleitung
Kompensatorische Hilfen	Erfüllung notwendiger Versorgungen, wenn dies der Bewohner nicht selbst bzw. unter Anleitung ermöglichen kann	<ul style="list-style-type: none"> - Medikamenteneinteilung - Hilfe bei der Hygiene und Wäschepflege - Hilfe im Wohnbereich - Teil- oder Vollverpflegung

c) Gender

Das Genderthema wird projektübergreifend bei Bedarf in der Projektleiterrunde behandelt. Weiterhin erfolgt im jährlichen Sachbericht eine resümierende Stellungnahme zu aktuellen

	Konzeption	Dateiname: VAKonzeptionWZ.doc
	Wohnverbund für psychisch behinderte Menschen	Revision: 14.1.17 Ver. 2
		Seite: 13 von 16

Gesichtspunkten. Im Alltagsgeschehen soll reflektierend und gegebenenfalls durch betreuerische Maßnahmen geprüft werden, wie einzelne Betreuungsangebote so gestaltet werden können, dass ausgewogen männliche und weibliche Betreute und Mitarbeiter davon profitieren können.

d) Suchtmittel

Der Gebrauch von illegalen Drogen ist in den Trägereinrichtungen grundsätzlich verboten. Der Gebrauch von Tabak und Alkohol ist in gemeinschaftlich genutzten Räumen untersagt. Ansonsten wird im Zuge der individuellen Betreuung auf einen verantwortungsbewussten Umgang mit diesen Suchtmitteln hingewirkt, was bei bekannter begleitender Alkoholabhängigkeit dann auch die vollständige Abstinenz als Betreuungsziel einschließen kann.

e) Einbeziehung der gesetzlichen Betreuer, Angehöriger und ehrenamtlich engagierter Personen

Die diesbezüglichen Anforderungen des Wohnteilhabegesetzes (§ 10) sind zu beachten. Für eine „Teilhabe am Leben in der Gesellschaft“ ist vorrangig auch auf Außenaktivitäten und dortige Angebote zu orientieren.

Im speziellen gilt Folgendes:

- Gesetzliche Betreuer werden im Rahmen des jeweils festgelegten Wirkungskreises in das Betreuungsgeschehen eingebunden. Diesbezügliche Nachweisführungen erfolgen in der Klientenakte. Die Verwaltung von Klientengeldern wird ordnungsgemäß gebucht und dementsprechend nachgewiesen.
- Wünscht der Klient den Kontakt zu Angehörigen oder Freunden, so wird mit ihm Näheres abgestimmt (Besuchsregelungen, Einbeziehung bei Gemeinschaftsaktivitäten u.ä.). Die Interessen anderer Bewohner sind zu beachten.
- Hinsichtlich der Mithilfe ehrenamtlich tätiger Personen werden die innerbetrieblichen Regeln des Ehrenamtsmanagements beachtet. Zur Vermittlung und hinsichtlich einer Anerkennungskultur berät die Selbsthilfekontaktstelle des Trägers.

f) Partizipation und Beteiligung

Mit dem allgemeinen Eingliederungshilfeziel verbunden sind auch Formen der Klientenbeteiligung. Dies wird unter folgenden Rahmenbedingungen realisiert:

1.) Individuelle Ebene


Die Klienten sind aktiv an der Erstellung des BRP beteiligt und werden angeleitet/unterstützt, ihre persönlichen Betreuungsziele und –wünsche zu formulieren. Weiterhin arbeiten die Bezugsbetreuer ständig im Dialog mit ihren Klienten, d.h. sie stimmen sich über alle jeweils zu erbringenden Leistungen ab (Terminabstimmung, Klärung der jeweiligen Einzelleistungen).

2.) Organisatorischer Rahmen

- Lob- und Kritikbriefkasten, Arbeit mit und nach dem Beschwerdemanagement
- Wahl von und Kooperation mit Klientensprechern (Bewohnerbeirat am Standort Martin-Riesenburger-Str., Bewohnervollversammlungen am Standort Hönower Str. und Buckower Ring, evtl auch hier Wahl von Bewohnersprechern)

g) Schutzfunktion, Gewaltvermeidung und -prävention

Klienten und Mitarbeiter sind vor Gewalt (auch sexualisierte Gewalt) zu schützen. In die-

	Konzeption	Dateiname: VAKonzeptionWZ.doc
	Wohnverbund für psychisch behinderte Menschen	Revision: 14.1.17 Ver. 2
		Seite: 14 von 16

sem Sinne werden in den Teams mögliche Gefährdungspotentiale analysiert und bei Bedarf vorbeugende Maßnahmen beschlossen.

Kommt es zu Situationen mit Auftreten von Formen der Gewalt, liegt eine Krisensituation vor. Hier handeln die Mitarbeiter nach der Verfahrensanweisung Krise.

Weiterhin kommt der Gewaltprävention besondere Bedeutung zu, die in Dienst- und Fallberatungen mit beachtet wird. Durch die Vermittlung im Team werden auch Gelegenheitsstrukturen für eventuell von Dritten oder Mitarbeitern ausgehender bzw. drohender Gewalt ermittelt.

h) Zusammenarbeit Wohngemeinschaft Buckower Ring mit Pflegeheim

Das Pflegeheim im gleichen Gebäude befindet sich in der Trägerschaft der Sozialen Dienste der Volkssolidarität gmbH. Es handelt sich hier um eine 100% Tochtergesellschaft der Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V. welcher wiederum Mitgesellschafter bei der Wuhletal – Psychosoziales Zentrum gmbH ist. Diese körperschaftliche Verbindung ist nicht nur formaler natur sondern wird laufend durch monatliche Geschäftsführerrunden kooperativ ausgestaltet. Bei diesen Zusammenkünften sind grundsätzlich auch die Ideen entstanden, das Verhältnis zwischen Pflege und Eingliederungshilfe proaktiv auszugestalten.

Die spezielle Zusammenarbeit hinsichtlich der Wohngemeinschaft Buckower Ring wird durch eine Kooperationsvereinbarung unterstützt, die insbesondere folgende Punkte umfassen wird:

- Inanspruchnahme von Pflegeleistungen bei entsprechendem individuellen Bedarf (d.h. wenn dies zusätzlich zum Bedarf der Eingliederungshilfe gegeben ist) unter Beachtung des Wunsch- und Wahlrechtes der Bewohner.
- Gestaltung von Überleitungen zwischen Eingliederungshilfe und Pflege (s. auch Hinweise unter den Vorbemerkungen oben.)
- Nutzung von ergänzenden Dienstleistungen des Pflegeheims bei entsprechendem Bedarf der WG-Bewohner (warmes Essen, Wäschedienst, Reinigungsleistungen)
- Beschäftigungstherapie der WG-Bewohner i.V. mit dem Pflegeheim (nach gegenwärtigem Stand, wären gärtnerische Arbeiten aber auch die Bewirtschaftung eines Heimcafés durch die WG-Bewohner entwickelbar). Dabei wird die Betreuung und Anleitung durch das Personal der Therapeutischen Wohngemeinschaft im Rahmen der Eingliederungshilfe umgesetzt.

2.2.2.4 Aufnahme / Ende der Betreuung

Die betreuende Tätigkeit beginnt mit der Kontaktaufnahme, und wird mit der Beendigung der Betreuung abgeschlossen.


Die Aufnahme erfolgt auf **Antrag** beim zuständigen Sozialhilfeträger.

Voraussetzungen für die Aufnahme in das Betreute Wohnen sind:

- die Motivation und der Wunsch des Klienten, sich betreuen zu lassen
- eine Vorstellung im bezirklichen Steuerungsgremium Psychiatrie
- die Bestätigung des Hilfebedarfs durch den Sozialpsychiatrischen Dienst
- die Zustimmung des Sozialhilfeträgers, gemäß § 53 SGB XII

Das Aufnahmeverfahren im Einzelnen ist in der Geschäftsordnung des bezirklichen Steuerungsgremiums beschrieben.

Bei der Erstaufnahme bzw. bei Verlängerungsanträgen wird entsprechend den Vorgaben des §75 Abs. 3 SGB XII eine Einordnung in Gruppen vergleichbaren Hilfebedarfs vorge-

	Konzeption	Dateiname: VAKonzeptionWZ.doc
	Wohnverbund für psychisch behinderte Menschen	Revision: 14.1.17 Ver. 2
		Seite: 15 von 16


nommen (Anwendung des BRP in der Berliner Fassung).

Die Betreuung endet, wenn der Bewilligungszeitraum endet und eine Überleitung in das selbständige Leben bzw. eine andere Betreuungsform abgeschlossen ist. Dies wäre auch eine reguläre und damit anzustrebende Form der Beendigung. Irreguläre Formen des Betreuungsendes können geschehen, wenn sich der Klient der Betreuung entzieht. In diesen Fällen werden aber auch alle Maßnahmen getroffen, die nach dem konkreten Fall hilfreich sein können: Versuche der Kontaktaufnahme, Informationen über alternative Hilfen, Benachrichtigung an gesetzliche Betreuer und gegebenenfalls stützende Angehörige... Es kommt natürlich weiterhin auch vor, dass das Betreuungsende durch den Tod eines Klienten bedingt ist. In diesem Fall treffen wir mit gesetzlichen Betreuern und gegebenenfalls den Angehörigen Regelungen zum Nachlass und zur Bestattung. Gibt es keine Angehörigen, die die Bestattung klären, so hat der Träger auf dem Friedhof Kaulsdorf entsprechende Grabstellen, die eine würdevolle Bestattung ermöglichen. Dieses Vorgehen soll auch zu einer angemessenen Trauerkultur bei den Mitbewohnern beitragen.

Bei Bedarf werden nach Beendigung im Sinne einer Nachsorge weitergehende Kontakte vereinbart. Darüber hinaus stehen den Betreuten auch nach Beendigung noch verschiedene offene Angebote des Trägers zur Verfügung (z.B. Sportangebote, Feste, Ausflüge).

2.2.3 Kooperation und Vernetzung

Art der Kooperation	Gremien	Umsetzung
Interne (auf den Träger bezogene Kooperation)	Zusammenarbeit mit anderen Projekten Insbesondere <ul style="list-style-type: none"> - KBS - BEW - Tagesstätte - Zuverdienstfirma - Suchtberatungsstelle 	<ul style="list-style-type: none"> - Projektleiterrunde (1*/Monat mit allen Projekten) - Arbeitsbesprechungen - Fallbezogene Zusammenarbeit
Externe Kooperation	Träger ist Teil der regionalisierten Pflichtversorgung des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf eingebunden und arbeitet insofern in den diesbezüglichen Verbänden/Gremien mit, resp. Zusammenarbeit mit allen dort vertretenen Verbundpartnern: <ul style="list-style-type: none"> - Psychiatriebeirat - PSAG - Allgemeinpsychiatrischer & Suchtverbund - Geriatrischer-/gerontopsychiatrischer Verbund /Netzwerk Gesundheit & Aktiv im Alter - Steuerungsgremium Psychiatrie - Klinik - gesetzl. Betreuer - ... Weitere Informationen erhält das Projekt über Gremien in denen andere Mitarbeiter des gleichen Trägers vertreten sind (z.B. Fachgruppen des DPW Psychiatrie & Sucht). Innerhalb des Trägers gibt es Vernetzungsrun-	<ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen der Verbände - Vertretung der Trägerinteressen bei Trägerkonferenzen und überregionalen Konferenzen

	Konzeption	Dateiname: VAKonzeptionWZ.doc
	Wohnverbund für psychisch behinderte Menschen	Revision: 14.1.17 Ver. 2
		Seite: 16 von 16

	den (hier insbesondere die große und kleine Projektleiterrunde, monatlich und halbmonatlicher Rhythmus), die die gegenseitige Informationsweitergabe ermöglichen	
--	--	--

3. Qualitätssicherung / Qualitätsentwicklung

Die Qualitätssicherung wird über folgende Faktoren bestimmt:

- Teilnahme an Supervisionen
- Regelmäßige Fall- und Dienstberatungen
- Anwendung des Systems der personenbezogenen Hilfen (BRP)
- Teilnahme an Fortbildungen (innerbetrieblich organisiert oder über die Mitgliedschaft im Fortbildungsverbund)
- interne Kontrolle der Arbeit (Projektleiter)
- Einbindung in die bezirkliche Gremienarbeit sowie die Arbeit der Fachgruppe "Psychiatrie/ psychosoziale Versorgung" beim Paritätischen Wohlfahrtsverband
- jährlicher standardisierter Sachbericht
- Qualitätsmanagement (s.u.)

Der Träger betreibt ein Qualitätsmanagementsystem und beschäftigt in diesem Zusammenhang hauptamtlich eine Qualitätsmanagementbeauftragte.

Ein Qualitätshandbuch wurde erstellt. Dort werden einzelne qualitätsrelevante Prozesse (z.B. Betreuungsarbeit, Daten- und Informationslenkung, Arbeitsschutz/ Arbeitssicherheit etc.) systematisch aufgearbeitet und beschrieben.

4. Ergänzende Angebote

Der Mitgeschafter (hier Wuhlgarten e.V.) ist Mitglied im Behindertensportverband Berlin und hat mehrere haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter zum Übungsleiter für den Rehabilitationssport ausgebildet. Projektübergreifend gibt es regelmäßig verschiedene Sportangebote, die auch für Bewohner des Verbundes zugänglich sind (Fußball, allgemeiner Fitnesssport, Seniorensportgruppen, jährliches Sportfest, Laufgruppe, Kajak, Schwimmen).

Weiterhin ist der Wuhlgarten e.V. Eigentümer der Krankenhauskirche im Wuhlgarten. Dort finden u.a. auch kulturelle Veranstaltungen statt, wobei speziell auch psychisch kranke Menschen aktiv (z.B. Ausstellungen der Malgruppe) und passiv rezipierend einbezogen werden.

Mit den vorgenannten Aktivitäten wollen wir die Lebensfelder Sport und Kultur den psychisch behinderten Menschen näher bringen und sie aktiv partizipieren lassen.

Berlin, den 06.11.2017

Rechtsverbindl. Unterschrift (Dr. Thomas Pfeifer)